

aber das gemeinsame Interesse lose mit dem Stammeshäupte verbunden waren, suchte Patricius zuerst die Stammeshäuptlinge und Fürsten und durch sie die einzelnen Mitglieder des Stammes zu gewinnen. Von einer strengen Abgrenzung der Pfarreien und Sprengel mußte Abstand genommen werden, weil in manchen selbst kleineren Bezirken verschiedene Stämme zusammen wohnten. Der Stammeshäuptling trat in der Regel an den Heiligen einen Platz für den Bau einer Kirche und meistens auch eines Klosters ab, in welchem nicht nur Jünglinge, sondern auch verheiratete Männer Aufnahme suchten. Getrennte Klöster bestanden selbstverständlich für die Jungfrauen und Frauen. Der Häuptling, welcher der Welt entsagte, wurde meistens der geistliche Vorsteher des Klosters oder des Bisthums; der Häuptling, welcher in der Welt blieb, beanspruchte eine Art Patronatsrecht, das später in Nepotismus ausartete. Wie groß der Zulauf zu den Klöstern gewesen, erhellt aus den Worten des Heiligen selbst: „Er habe viele Völker bekehrt, überall Cleriker bestellt; die Söhne der Edelen seien Mönche, die Königstöchter Christo geweihte Jungfrauen geworden in solcher Menge, daß er sie nicht aufzählen könne.“ Unterstützt von seinen Begleitern Auxilius, Iserninus und Secundinus (Sechnall), die er wahrscheinlich schon früher in Gallien hatte zu Bischöfen weihen lassen, war der Heilige so glücklich, die ganze Nation zu bekehren. Nachdem er überall Kirchen und Klöster begründet und Bischöfe bestellt, erhob er Armagh (Ardmagh), das 455 gegründet worden, zur Metropole. Er nannte sich selbst Hiberionis constitutus Episcopus; in Sechnalls Hymnus heißt er Episcopus Scotorum, anderwärts Ardapostol Ereann, Erzbischof, Primas. Seine Nachfolger auf dem Stuhle von Armagh übten gleich ihm Jurisdictionrechte in ganz Irland aus und erhoben einen Tribut von Clerus und Volk. Der Katalog der irischen Heiligen (bei Ussher 913 und Haddan-Stubbs, Councils II, 2, 292) gibt folgende Charakteristik der Heiligen dieser Periode: „Die erste Klasse bestand aus katholischen Heiligen zur Zeit des hl. Patricius. Damals waren alle Bischöfe berühmt und heilig und voll des heiligen Geistes, 350 an der Zahl, Gründer von Kirchen. Sie hatten ein Haupt, Christus, einen Führer, Patricius. Sie hatten dieselbe Messe, dieselbe Liturgie, dieselbe Consuetudo von Ohr zu Ohr, hielten Östern an der vierzehnten luna nach dem Aquinocium, die Excommunication der einen Kirche galt in allen. Sie verschmähten den Dienst und den Verkehr der Frauen nicht, weil sie, gegründet auf den Felsen Petri, den Wind der Versuchung nicht fürchteten. Sie waren alle Bischöfe, die von den Römern und Franken, Briten und Stoten abstammten.“ Diese Periode geht bis zum Jahre 542, nach Einigen bis 534. Der Ordo selbst wird im Katalog Ordo sanctissimus genannt und mit der Helle der Sonne verglichen, während der zweite Ordo bloß Ordo sanctus sanctorum genannt wird und bloß ist wie der

Mond. Neuere Forscher haben in die an und für sich recht unverständlichen Worte dieses Kataloges recht viel hineininterpretiert und aus den Worten des anonymen Verfassers, der etwa um 750 schrieb, einen großen Unterschied der drei Ordnungen in der irischen Kirche herausgefunden. Vorerst will man mit den Worten unum ducom Patricium habebant die Unabhängigkeit der irischen von der römischen Kirche beweisen oder auch darthun, daß unter Patricius das monastische System nicht existirt, und daß er keine andere als eine bischöfliche Kirche gepflanzt. Die richtige Erklärung ist durch die Worte des Verfassers gegeben, der in Betreff des zweiten Ordo bemerkt: *diversas regulas colebrent*; unter Patricius unterschied man noch nicht verschiedene Ordensregeln, alle befolgten seine Vorschriften. Ueber das Verhältnis des hl. Patricius zu Rom belehrt uns ein dem Buch von Armagh (fol. 21, b. b.) entnommener Canon, dessen Richtigkeit jetzt allgemein anerkannt ist. Schwere Streitfälle sollen der Prüfung des erzbischöflichen Stuhles, d. h. dem Stuhle des hl. Patricius, unterliegen. Dann heißt es: *Si vero in illa (cathedra Ardmachana) cum suis sapientibus facile sanari non poterit causa praedictae negotiationis (irgend ein Streitfall), ad eodem Apostolicam decrevimus esse mittendam, id est ad Petri Apostoli cathedram auctoritatem Romae urbis habentem.* Die bedeutendsten Heiligen dieser Periode sind der hl. Sechnall (Secundinus), Bischof von Dunshauglin in Meath (gest. 448); Auxilius, Bischof von Killoshy in Kilbare (gest. 460); Verginius, Erzbischof von Armagh (gest. 468); Iserninus, Bischof von Kilkullen in Kilbare (gest. 469). Der hl. Patricius starb wahrscheinlich schon 465, nicht erst, wie Ussher und Andere annehmen, 493. Zu den vom hl. Patricius bekehrten Bischöfen zählen Ibar von Begerin in Wexford; Mel von Ardagh, welcher der hl. Brigit (sonst Brigida) den Schleier gab; Maccaille in King's County (gest. 490); Jarlath, Metropolit von Armagh (gest. 482); Conlaeth, zuerst ein frommer Einsiedler, dann Bischof über die der hl. Brigit unterstehenden Nonnenklöster; Fiacc von Cletty, der erste Bischof aus Leinster, der ein hohes Alter erreicht haben soll. Manche Bischöfe, wie Fiacc und Ibar, waren zugleich Vorsteher von Klöstern und Schulen und sammelten wissensbegierige und fromme Jünglinge um sich. Milbe von Emly (gest. 527) besaß einen so hohen Ruf der Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, daß man ihn einen zweiten Patricius nannte. In das Todesjahr dieses Heiligen fällt wahrscheinlich die Gründung des Klosters Clonard in Meath durch den hl. Finnian, der Bischof und Abt zugleich war. Sein Kloster ward eine der berühmtesten Pflanzstätten christlicher Wissenschaft.

2. Der zweite Ordo von 542—599 wird als der Stand der katholischen Presbyter geschildert. „In demselben fanden sich wenige Bischöfe und viele Priester, 300 an der Zahl. Sie hatten ein Haupt, unsern Herrn, feierten ver-